

## 21. Der Bettelknabe von Venedig.

In Braunschweig auf dem Altstadtmarkte steht dem schönen Rathause gegenüber ein großes, mächtiges Gebäude. In den Giebeln über seinen Fenstern sind zur Zierde steinerne Rosen und Sterne angebracht, in vielen aber erblickt man auch Hüte. Ferner steht an der Ecke, da, wo man in die Breite Straße eingeht, aus Stein gehauen die Gestalt eines Betteljungen. Er hat nur eine kurze Jacke an, seine Hosen sind zerrissen, Schuhe und Strümpfe fehlen ganz. In den Händen hält er einen Hut vor sich hin, wie es die Bettler zu thun pflegen. Dieser Knabe hat das große Eckhaus erbaut, und das ist so zugegangen.

Eines Tages wurde der Herzog Georg Wilhelm von Lüneburg in Venedig von einem Knaben um eine Gabe angesprochen. In Ermangelung kleinerer Münzen warf ihm der Herzog ein Goldstück in den Hut. Sofort lief der Betteljunge zu einem Krämer, ließ es wechseln und stellte dem Herzoge die erhaltenen kleineren Münzen treulich zu. Diese Ehrlichkeit gefiel dem Fürsten, er beschenkte nicht nur den Knaben reichlich, sondern behielt ihn auch als seinen Führer bei sich. Seine Zuneigung zu ihm wurde noch vermehrt, als der Herzog erfuhr, der Knabe, welcher Johann Franzesco Stechinelli hieß, stamme aus einer edlen, aber verarmten Familie Venedigs.

Bald nach dieser Geschichte konnte Franzesco seinem fürstlichen Gönner einen großen Dienst erweisen. Zwei Venetianer, verrufene Leute, hatten einen Anschlag auf das Leben des Herzogs gemacht und sich verabredet, ihn mit dem Dolche oder durch Gift aus der Welt zu schaffen. Kaum hatte dies Stechinelli vernommen, als er eiligst zum Fürsten lief und ihn vor der drohenden Gefahr warnte. Solchen Dienst vergaß ihm Georg Wilhelm niemals wieder. Vorläufig stellte er ihn als seinen Kammerdiener an und nahm ihn später mit nach Deutschland. Hier stieg er von Stufe zu Stufe und erfreute sich der Gunst seines fürstlichen Herrn. So wurde ihm der Handel mit fremden Tuchen freigegeben, und endlich erfolgte seine Ernennung zum General-Postmeister in den braunschweig-lüneburgischen Landen. Als solcher hat er sich das schöne